

ewz - Gefangen im Dogma der Energiewende

Das ewz befindet sich in einer verzwickten Lage. Wegen der Liberalisierung des Strommarktes benötigt es dringend eine Befreiung vom bestehenden Regelwerk der Energieabgabe. Gleichzeitig wird diese Befreiung aus ideologischen Gründen von den Befürwortern der Energiewende ausgenutzt, um neue Leitplanken für das Geschäftsmodell des ewz aufzustellen. Die Energiewende ist zum Dogma geworden und wer dieses Dogma hinterfragt, wird sofort als rückständig und inkompetent bezeichnet. Die SVP kämpft für ein erfolgversprechendes Geschäftsmodell für das ewz, das sich nicht nach den Glaubensgrundsätzen der rot-grünen Mehrheit im Gemeinderat ausrichtet, sondern nach langfristigen betriebswirtschaftlichen und ökonomischen Grundsätzen.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich war bis vor kurzem cash cow der Stadt Zürich. Diese Zeiten sind aber vorbei. Die Marktpreise für elektrischen Strom sind im liberalisierten und globalisierten Markt unter die Gestehungskosten gefallen. Die Gewinne des ewz sind dramatisch eingebrochen, das ewz verfügt bereits dieses Jahr über keine Liquidität mehr und hängt bereits ab nächstem Jahr am Kontokorrent der Stadt. Gleichzeitig wird das ewz gezwungen, weiterhin eine Gewinnausschüttung von 9% Umsatzabgabe an die Stadtkasse zu leisten.

Am Horizont erscheint bereits heute der Ablauf der Wasserkonzessionen in den Bündner Bergen mit dem Rückkauf dieser Konzessionen. Dafür wird ein grosser Kapitalbedarf erwartet. Heute ist keine Kapitalbildung mehr möglich, da keine Gewinne mehr anfallen. Gleichzeitig werden von verschiedenen Seiten immer neue Forderungen an die Investition in erneuerbare Energien verlangt. Auch diese Massnahmen haben verheerende Folgen, indem das ewz finanziell ausblutet. Den Investitionen stehen keine entsprechenden Geldrückflüsse gegenüber.

Das ewz muss sich dem liberalisierten Markt stellen. Ab 2015 ist geplant, alle Marktteilnehmer in den liberalisierten Markt zu entlassen. Dann ist es jedem überlassen, den Strom dort einzukaufen, wo er am billigsten ist. Es braucht deshalb neue Regeln für die Geschäftstätigkeit des ewz. Das ewz muss von den bestehenden Fesseln befreit werden, damit es als mündiger Partner am Strommarkt teilnehmen kann. Leider haben das noch nicht alle begriffen, sodass an der Debatte über das Energie-Abgabereglement versucht werden wird, wieder neue Leitplanken für das ewz zu setzen, die es verunmöglichen wirtschaftlich zu handeln.

Wenn diese neuen Leitplanken vom Gemeinderat gesetzt werden, läuft das ewz grosse Gefahr, dass es finanziell ausblutet. Dies will die SVP verhindern und lehnt deshalb alle dogmatischen Auflagen ab.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Heinz Schatt, Vizepräsident der GR-Kommission Industrielle Betriebe, Telefon 079 828 47 95
Gemeinderat Martin Bürlimann, Mitglied der GR-Kommission Industrielle Betriebe, Telefon 044 271 51 67